

**Rede Schulleitung des Hermann Böse-Gymnasiums
Frau Sabine Ott zur Vernissage der Ausstellung „Sed Vitae...“**

im Foyer und im Wall-Saal der Zentralbibliothek am Wall in Bremen –
Samstag, den 1.10. 2005

Die heutige Ausstellungseröffnung löst bei uns Freude aus, weil sie für uns etwas ganz Besonderes ist. Sie spricht von der Vielfalt menschlichen Lernens und der Hoffnung, Schule als Ort des Lernens und des Lebens weiterzuentwickeln. Sie ist Teil unserer 100-Jahr-Feier und damit ein Baustein in unserem Bemühen um weitere Öffnung von Schule.

Wenn es um Schule geht, geht es um junge Menschen. Und deren Lebensentwürfe und deren Lebensgefühl. Es geht schlechthin um das Leben, das sich täglich zu Wort meldet und frei zu sich kommen will angesichts all des Verordneten, das uns im Alltag oft einschränkt und leichtfertig Ordnung verspricht.

Das Auge, das Ohr, jeder Sinn, jeder Schritt wird gebraucht für den aufsprenghenden Traum von ganzheitlicher Persönlichkeitsbildung, in dem auch Kultur und Kreativität ihren Platz haben.
Diese Ausstellung ist Ausdruck dieses gemeinsamen Grundverständnisses und der bereichernden Kooperation mit dem Menschen und Künstler Michael Weisser. "Non scholae sed vitae- Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen".

"Sed vitae", für das Leben, so lautet sein Arbeitstitel und das Motto unseres Jubiläums.

365 Tage lang hat Herr Weisser uns in Vorbereitung unseres 100-jährigen Schuljubiläums begleitet und mit seiner Kamera die Architektur, den Schulalltag, das Schöne, aber auch Vernachlässigte aufgenommen.
Es ist seine Sichtweise von außen, die uns wichtig ist.

Herr Weisser nimmt uns – als Fremder - mit auf Entdeckungstour in unsere eigene Schule. Er bietet uns mit seiner subjektiven Wahrnehmung und seinen Bildern einen Perspektivwechsel an. Es werden Wege beschrritten, die uns vertraut und wichtig erscheinen und Wege, die uns neu sind:
"Erkenntniswege" durch das Betrachten von Bildern, leiseste Bildbewegungen als Ausdruck von Lebensbewegungen.

Die "Vier Säulen" am Eingang der Schule werden für Michael Weisser zum Ausgangspunkt dieser Entdeckungstour. Sie bieten ihm Anlass für seine Spurensuche nach den tragenden Säulen dieser hundertjährigen Institution, nicht nur in Bezug auf Architektur und Gebäude, sondern auch hinsichtlich der darin arbeitenden Menschen und der transportierten Inhalte.
Er zerlegt die Gebäude-Fassade und das Innere mit seinen Bild-Ausschnitten in kleinste Segmente. Die abgelichteten Details sind Ausdruck seiner eigenen Wahrnehmung und seiner Verarbeitung von Vorgefundenem.
Er bezieht Position in der Zuversicht auf Veränderung. Er bietet uns seine Art der Betrachtung an, ohne erhobenen Zeigefinger. Es sind "An>Sichten", die uns herausfordern zu eigener Reflexion und Definition der "Grundsäulen" unseres grundsätzlichen (Bildungs-) Verständnisses.

Auch beim Gang in das Innere des Gebäudes erleben wir eine neue Sichtbarmachung unseres gewohnten Umfeldes: Das Treppenhaus als Achse des Gesamten zeigt er uns als "Labyrinth". Er (zer)stört durch die Art der Bildbearbeitung unseren Wunsch nach sicheren Pfaden und Orientierungen in unserem Alltag und macht uns Mut zu Umorientierungen unserer Sehgewohnheiten bzw. unserer Ansichten. Das, was auf den ersten Blick vielleicht als "Irrgarten" erscheint, kann - wenn wir uns - im übertragenen Sinn - auf die vielfältigen Möglichkeiten seiner kaleidoskopischen "Drehbewegungen" im Bild einlassen - auch im positiven Sinn als Ermunterung zum Aufbruch verstanden werden. Bisher Vertrautes oder mit bestimmten Zuschreibungen besetzte "An>Sichten" dürfen "gedreht", neu gefasst werden. Das Spiel mit Einzelementen, z.B. mit Treppen und Geländern und die Buntheit der Darstellung ermuntern zu Bewegung und Leichtigkeit und ersetzen Stillstand und Schwere. Es sind Impulse, die uns gut tun, weil sie uns - als Teil des Ganzen - in unserer Kraft und als Handelnde im Kontext möglicher Veränderungen definieren.

Und dann die Fokussierung auf die kleinen individuellen Schüler-Welten, wie z.B. bei dem einen Bild, auf dem man ein Französisch-Buch erkennen kann mit folgendem quer über den Einband geschriebenen Spruch:
„The demons try to take my soul away, but they won't get my soul today“:
Schüler-Gedankenspiele im Zentrum der Betrachtung, und damit auch der Mensch, das Lebendige, das Leben.

"Hinsehen und wahrnehmen um zu erkennen, erkennen und begreifen um zu verändern", das ist Herrn Weissers Devise. Mit dem Betrachten der Bilder bezieht er uns, die Öffentlichkeit, in diesen Prozess mit ein. Er gibt uns Anstöße, aber er stülpt uns nichts über. Er überlässt uns die Freiheit der Entscheidung. Darin liegt das Besondere dieser Kooperation zwischen Künstler und Schule. Anlässlich unseres 100-jährigen Jubiläums war es uns wert diesen Versuch im Interesse einer positiven Impulsgebung für unsere Schule zu wagen.

Wir freuen uns über das Ergebnis. Die "An>Sichten" der Bilder sind wie eine Einladung, der man immer wieder gerne folgt. Auf diese Weise bleibt der mit diesem Projekt initiierte Prozess lebendig. Das verbindet. Das stärkt.

Dafür möchten wir Michael Weisser im Namen der Schule herzlich danken.